

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 64 (1938)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Das Gelächter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-474143>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Das Gelächter**

In einer Abendgesellschaft wurde von einem bekannten Rechtslehrer die Frage aufgeworfen, woran man die Lüge von der Wahrheit unterscheiden könne. Eine geachtete Dame erwiderete prompt: «Wenn beide zu gleicher Zeit durch dieselbe Türe eingehen wollen, behält die Lüge stets den Vortritt.» In diesem Moment erscheinen an der Türe zwei Herren, die einander den Vortritt geben wollen unter artigen Komplimenten. Endlich geht der ältere Herr, ein bekannter Advokat, voran, den aber ein ungemeines Gelächter empfing.

Der Herr hat erst kürzlich erfahren, warum damals so gelacht wurde.

Jogori

## **Aus Schüler-Aufsätzen**

Rund um das Denkmal saßen vier allegorische Gestalten. Zwei hatten das Gesicht vorne, zwei hatten es hinten.

Aufsatthema: Liebe zu einer Stadt: Ganz mit jungen Bäumen bewachsen stand ich auf einer Anhöhe.

Ueber die Völkerwanderung: Verschiedene Völker wohnten in die Nähe von verschiedene andere Völker.

Disposition und Inhaltsangabe von Schiller's Glocke: Man teilt die Glocke in zwei Teile, indem man beschreibt, wie die Glocke zu allem, was dem Menschen zustößt, läutet.

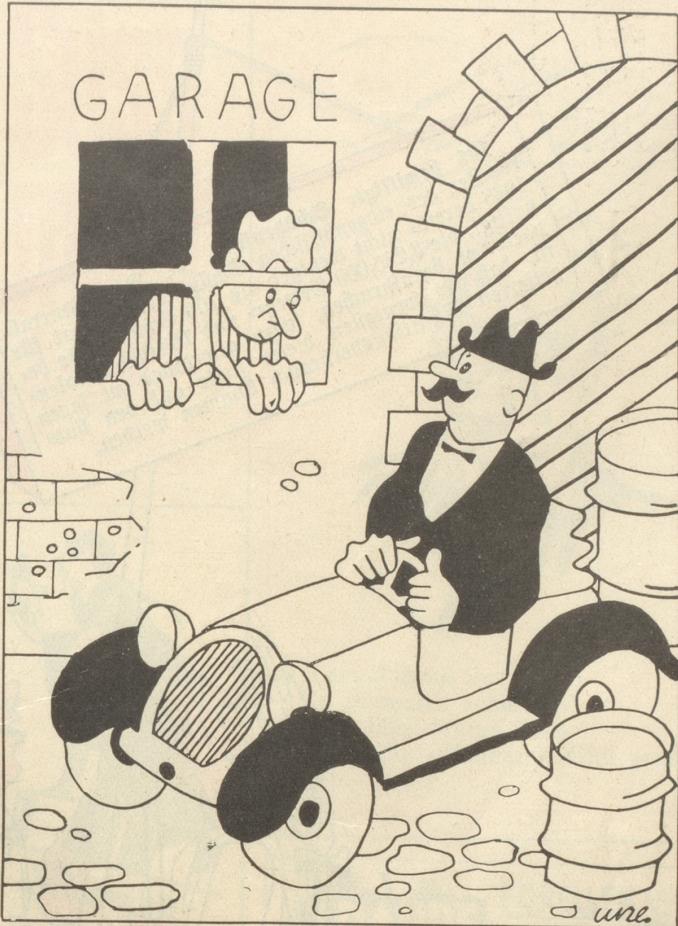
Ueber «Egmont»: Um das Interesse des Publikums zu erregen, mußte Goethe einen Liebeshelden auf die Bühne stellen, denn ein älterer, verheirateter Mann kann nie Mitgefühl erwecken.

Es war von jeher gefährlich, sich in eine Gefahrzone zu begeben.

Thema: Todestrafe und Sterilisation: Beethovens Vater war Trinker und Adam Kraft's Vater hatte einen Raubmord begangen. Wo wäre heute das Nürnberger Sakramentshäuschen, wenn man ihn damals sterilisiert hätte?

Ueber das Wochenende: Viele Berliner benutzen über Sonntag die Havel zum Ausruhen.

Klebsattel



„Händ Sie Ersatzteil für min Wage?“

„Nei, aber fröged Sie emal bim Franzkarlwäber!“

In einer Großstadt wie Berlin, wird sehr viel Papier zu den verschiedensten Zwecken gebraucht.

Odysseus trat nackt aus dem Gebüsch, worüber sich die Königstochter sehr freute. Sie sprach ihn an und fragte ihn, von welcher Richtung er geschwommen wäre.

Man kann das menschliche Gerippe in drei Teile einteilen. Fängt man oben an, beginnt es mit dem Kopf. Der Kopf endigt in Ohren, die Arme endigen in Fingern. Fr. B. G.

## **Gegen Schottenwitze**

«Unsere Zeitungen wimmeln wieder einmal von Schottenwitzen, meist albernster Art. Diese Witze stammen ursprünglich aus der verjudeten Londoner Presse. Die Schotten sind der

gesündeste, anständigste und auch der germanischste Volksstamm der britischen Inseln. Bei diesen allein liegt noch die Möglichkeit einer eigengewachsenen englischen Volksentwicklung. Sie sind die letzte gesunde Volkskraft, die es auf der britischen Insel noch gibt. Grund genug, daß die Juden und Verjudeten sie hassen und lächerlich zu machen suchen. Grund genug für uns und unsere Presse, daß sie nicht länger alberner Witze wegen die Geschäfte dieser Juden und Judengenossen besorgt, um so mehr, da man unter den Schotten am ersten immer wieder Männer und Frauen finden wird, die Deutschland kennen, verstehen und schätzen. Also: Schlüß mit den Schottenwitzen! Kein Dackel frißt dies mehr. Sie sind vom Juden.»

Für getreue Abschrift aus der deutschen Zeitschrift «Die Neue Literatur», Heft April 1938, bürgt tieferschüttert: Kip.